

Unsere Sicht der Dinge im April 2023

Politik

Der Ukrainekrieg wird immer mehr von wirtschaftspolitischen Machtspielen in den Hintergrund gedrängt. Trotz der gegenseitigen Abhängigkeit verschärft sich der Ton zwischen den beiden Grossmächten China und USA aufs neue. China führte eine grosse Militärübung direkt vor Taiwan durch und demonstriert so den eigenen Machtanspruch. Europa tut sich schwer, seinen Platz in der Welt zu finden.

Währungen

Im März bewegten sich die Währungen in den bekannten Bandbreiten zum Schweizer Franken. Die Währungsschwankungen waren von einzelnen Ereignissen bestimmt, wie z.B. Bankenpleiten und -rettungen. Grosse Veränderungen kann man bei Wechselkursen schwer antizipieren, weshalb der Barbestand in der Hauptwährung gehalten werden sollte.

Banken

Für Banken war der März ein einschneidender Monat, in den USA kollabierte die Silicon Valley Bank und in der Schweiz wurde in einer Nacht und Nebelaktion die UBS durch den Staat genötigt die Credit Suisse zu übernehmen. Nominal 15 Mrd. Coco Bonds wurden durch den Regulator als wertlos erklärt. Der rasche Zinsanstieg und auch der Liquiditätsabfluss stellt die Banken noch länger vor grosse Probleme.

Wirtschaft

Die Wachstumsaussichten werden global nach unten korrigiert. Der IMF senkt die Wachstumserwartungen für das laufende Jahr leicht auf 2.8 %. Auch China vermag diese negative Entwicklung nicht zu kompensieren. Die Zentralpartei rechnet mit einer Zunahme des BIP's von 5 %. Laut Bloomberg erwarten 60 % aller Studien eine Rezession für Amerika in den nächsten 12 Monaten. Auch in anderen Regionen dürfte sich der Ausblick weiter eintrüben.

Obligationen / Zinsen

Die Zinsen waren im März am langen Ende rückläufig. Die Zinsen von Staatsanleihen im Euro und USD bildeten sich um fast 0.5 % zurück und in der Schweiz war der Rückgang mehr als 0.35 %. Diese Entwicklung wurde durch die Pleite der SVB und den Notverkauf der Credit Suisse beschleunigt. Die realen Renditen bleiben immer noch stark negativ. Kurzfristige Anlagen erachten wir als interessant, wobei auf beste Bonität und Diversifikation geachtet werden muss.

Gold

Gold vermochte die Verluste vom Februar praktisch zu kompensieren. Aktuell liegt der Unzenpreis über USD 2'000.- und untermauert einmal mehr seinen defensiven Charakter. Die nach unten revidierten Leitzinsveränderungen wirken sich positiv auf den Goldpreis aus. Künftige Hiobsbotschaften werden zusätzlich Auftrieb geben. Laut einer Studie der Bank of America liegen die Goldbestände bei den meisten Investoren unter einem Prozent.

Monetäres Umfeld / Inflation

Der Inflationsdruck bildet sich etwas zurück, ist aber immer noch deutlich zu hoch und so bleibt das monetäre Umfeld weiter restriktiv. Die Refinanzierungsbedingungen für Private und Unternehmungen haben sich verschärft, was v.a. für kleinere Unternehmen und Personen spürbar ist, da sie sich nicht über die Börse refinanzieren können und auf die Banken angewiesen sind. Mehr und mehr wird es auch für stark verschuldete Staaten unbequem.

Aktien

Im März tendierten Aktienindizes uneinheitlich. Die Bandbreite reicht von -3 % (UK) bis + 1.7 % (Schweiz). Die Sektoren entwickelten sich deutlich unterschiedlicher. Bankentitel hatten einen schweren Stand im März. Energietitel sind historisch gesehen günstig bewertet. Die Performance im laufenden Jahr von fast 20 % beim Nasdaq ist auf wenige Aktien zurückzuführen und nicht breit abgestützt.

Asset Allokation

Das Gesamtbild bleibt widersprüchlich. Zentralbanken sind weiter angehalten die Inflation zu bekämpfen, trotz Bankenkrise. Wir sind vorsichtig und reduzieren die Aktienquote um 2 % zu Gunsten der Liquidität. Bei Aktienanlagen sind wir neu untergewichtet. Unsere Wette auf Gold bleibt bestehen. Qualität und Diversifikation haben oberste Priorität.